



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)**

119 (4.5.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-250697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-250697)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Erscheinungsdauer: 100 Jahre. Herausgeber: Carl Hansmann, 170 Pf. und 35 Pf. Zeitung in einem Geschäftsjahre ab 1.7.39. Zahl der Hefen 170. Preis 42 Pf. einschließlich des Abonnementes. Abonnement 42 Pf. monatlich. 44 Pf. vierteljährlich. 1 Pf. 10. Ausgabe 10. W. Oppauer Str. 8. Die Zeitungen sind bis Sonntag 25. bis den folgenden Dienstag.

## Mannheimer Neues Tageblatt

Wagenpapier: 12 mm breite Mittelstreifen 14 Pf., 40 mm breite Tagesstreifen 78 Pf. Nur Familienangehörige ermäßigte Grundpreise. Abgabe gültig in der Reichsdruckerei Nr. 14. Bei Anzeigenerstattungen sind Anzeigen mit telefonischer Nummer zu versehen. Keine Anzeigen für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Tagen und für bestimmte Zeitpunkte. Vertriebsstellen: Mannheim.

Dienstag, 4. Mai 1943

Verlag, Schicklerstr. 1, 4-6. Telefon: 26611. Gesamt-Nummer 245 51. Verlags-Redaktion: Kollbrunnstr. 170 00 - Dreilindenstr. 11. Mannheim

154. Jahrgang - Nummer 119

## Die Schlacht um Tunis

## Stalins Telegramm an Churchill

### Eine Autofronte von Tunis entfernt toben die Kämpfe

Von Kriegsberichterstatter Erwin Biskhan  
dab, ... 3. Mai, PK.

In den herrlichen blühenden Gärten zwischen Tunis und Bizerte, auf den bestaunten Feldern und in den Olivenhainen wird überall das Dröhnen der Artillerie und das Knallen der Panzerkanonen deutlich vernommen. Mit höchstem Aufwand haben sich die Briten und die Nordamerikaner in die neue Großoffensive gestürzt, um die endgültige Entscheidung auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz zu erlangen. Der Feind hat wohl nicht damit gerechnet, daß seinen frostvollen Vorstoß ein derartig heftiger Gegenangriff entgegenkommt. Auch hier wieder, mit allen Waffen geführter Durchbruchversuch ist abgeblieben worden.

vorgetragenen Luftangriffe sind jedoch, wie das unter höchstem Munitionseinsatz durchgeführte Trommelfeuern, zum größten Teil völlig verpufft. Im entscheidenden Augenblick sind Luftwaffe und Panzerarmee zur Stelle und kampfbereit.

Nur eine gute Autofronte von der Stadt Tunis entfernt und die heftigen Kämpfe im Gange. In dem bergigen Gelände steigen schwarze Qualmwolken auf, Staubfahnen liegen auf den Straßen, Artillerie- und Bombeneinschläge nehmen kein Ende. Brennende Panzer und abgeschossene Flugzeuge liegen auf den grünen Feldern und in den Olivenhainen. Starke feindliche Bombenverbände und eigene Jagdflugzeuge über die Front hinweg. Die gewaltige Panzerarmee des Feindes hat zwar beim ersten Angriff unsere vorderen Stellungen vorübergehend stellenweise eingedrückt. Aber dabei sind ihm durch die Heeresverbände und durch die Luftwaffe schwere Schläge beigebracht worden. Neben hohen britischen Verlusten an Infanterie verloren die Briten und Nordamerikaner bisher fast 200 Panzer.

enge Zusammenarbeit und die bestenamerikanischen Jagdabteilung der Panzerarmee den anrückenden Feind zum Teil in erbitterten Nahkämpfen zurückzuschlagen. Nicht die Luftwaffe bei Tag und Nacht und bei jedem Wetter ihre Einsätze und bringt den Erdtruppen in den Brennpunkten Entlastung und hat damit am Abwehrerfolg wesentlichen Anteil.

Ständig überwachen die Aufklärer das Frontgebiet und bringen trotz Überlegenheit feindlicher Jagdabteilung der Führung heftige Kampflageberichte. Versteckte Kampflageberichte und Beobachtungen greifen in fortlaufenden Einsätzen an und helfen den Kameraden des Heeres in fernem harten Kampf. Oft verfolgen feindliche Jagdflugzeuge in Stärke von dreißig bis vierzig Maschinen und mehr den Weg, zu vertreiben, und dann spielen sie mit den begleitenden deutschen Jagdern harte Luftkämpfe ab.

Was sich in diesen Tagen auf dem tunesischen Kriegsschauplatz abspielt, läßt sich nicht in wenigen Worten fassen. Im allgemeinen Soldatensinn haben sich alle Verbände mit ihrer ganzen Kraft ein-

### Sie sind ihrer würdig ...

Die Heuter aus London berichtet, empfangt Churchill das folgende persönliche Telegramm von Stalin: „Ich begrüße mit Befriedigung das Luftbombardement von Essen, Berlin und anderen Industriezentren in Deutschland. Jeder Schlag, der von Ihrer Luftwaffe gegen die deutschen Lebenszentren geführt wird, hat das härteste Echo im Herzen vieler Millionen überall in unserem Lande.“

### Wer wird der neue Präsident der USA werden?

Roosevelt oder Wilkie? / Roosevelt will nur bei 100% igen Wahlschancen kandidieren

Der Präsident, so berichtet der Korrespondent weiter, werde seine eigene Zielvorgabe erst im nächsten Augenblick bekanntgeben und werde eine Kandidatur nur dann annehmen, wenn er sicher sei, daß er auch gewählt werden würde. In wohlunterrichteten Kreisen glaubt man allerdings, daß sein Republikaner außer Wendell Willkie Roosevelt und umgekehrt kein Demokrat außer Roosevelt Willkie schlagen könne. In vielen Kreisen sei man jedoch skeptisch bezüglich der Kandidatur Willkies, nominieren zu werden, obwohl diese im Augenblick stärker seien als 1940. Sein Einfluß innerhalb der Republikaner habe sich neuerdings beträchtlich vermindert durch seine Haltung in der Frage des Baus und des Betriebes und der anschließenden Handelskommen. Ein anderer republikanischer Kandidat, der sehr viel genannt werde, sei der Gouverneur von Ohio, John Bricker, der bisher außer Acht gelassen sei und

### Wieder harte Kämpfe am Kuban-Brückenkopf

An der tunesischen Front wurde die Stadt Mateur kampflös geräumt

Hierbei wurde die Stadt Mateur nach Vernichtung der kriegswichtigen Anlagen kampflös dem Gegner überlassen.

Bei Tagesvorstoß britischer Fliegerverbände gegen die Küste der besetzten Westküste wurden vierzehn feindliche Flugzeuge, darunter zwölf Bomber, abgeschossen. Zwei eigene Jagdflugzeuge gingen im Luftkampf verloren.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im tunesischen Nordgebiet räumten die Achsenkräfte den Ort Mateur. An der übrigen Front unbedeutende Artillerietätigkeit und lokale Kampfhandlungen vorgeschobener Abteilungen.

Nachschubzentren des Gegners wurden in Nachtangriffen von Verbänden unserer Luftwaffe getroffen.

Eine unserer Korvetten unter dem Kommando von Korvettenkapitän Alberto Cecacci aus Ancona verlor ein feindliches U-Boot. Der Kommandant, fünf Offiziere und 41 Mann der Besatzung wurden gefangenengenommen.

### Bergarbeiterstreik in den USA beigelegt

Der Bergarbeiterstreik in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, an dem sich, wie gemeldet, rund 500 000 amerikanische Bergleute beteiligten, ist nach einem Appell Roosevelts an die Bergarbeiter vorläufig beigelegt worden. Verhandlungen zwischen den Streikenden und der Regierung sind im Gange.

### Donald Nelsons Rüstungsmärchen entlarvt

„Die USA-Wehrmacht hat nicht einmal genug Waffen für die Ausbildungstruppen“

Der Chef des Versorgungsamtes der USA-Wehrmacht General E. W. Meyer hat in einem Bericht an den Joint Chiefs of Staff die Behauptung des US-Handelskommissars in Rom, Donald Nelson, widerlegt, daß die Produktion der USA wieder größeren Spielraum zu geben. Er erklärte, die augenblickliche Versorgung der amerikanischen Wehrmacht mit Waffen und Kriegsmaterial sei nicht befriedigend. Die in Ausbildung befindlichen amerikanischen Truppen erhielten nur einen Teil der für sie unentbehrlichen Ausrüstung, da die dringenden Wünsche der Verbände der USA in England und in der Sowjetunion befriedigt werden müßten. Diese Erfordernisse der für die USA kämpfenden englischen und sowjetischen Truppen müßten aber allen anderen Forderungen vorantreten.

Anschließend wurde die amerikanische Armee wahrscheinlich erst im Jahre 1944 voll ausgerüstet sein. Einen „Überfluß“ an Waffen und Kriegsmaterial, wie man die Leute meinten, gebe es nicht.

Ein hochgeachteter Mann der amerikanischen Wehrmacht muß sich also schließlich persönlich gegen die maßlosen optimistischen Überhebungen wenden, die die Defensivität jedes Worts mit neuen astronomischen Ziffern über die Entwicklung der USA-Kriegsproduktion überschüttet. Die Produktion Generalis Summerswells, daß die amerikanischen in der Ausbildung befindlichen Truppen nicht genügend mit Waffen versorgt werden könnten infolge der Ansprüche der Verbände, hat überall in den USA großes Aufsehen erregt.

Das hinter der frohlockenden Fassade der amerikanischen Wehrmacht nicht alles zum Besten steht, geht aus einem Artikel des bekannten Luftkriegsberichterstatters Major Alexander de Seferitz in der Londoner „Daily Mail“ hervor, dessen Bilder über den Luftkrieg und die entscheidende Bedeutung der Luftwaffe großes Aufsehen erregten, wenn sie auch in Großbritannien mit einigen Bedenken aufgenommen wurden. Seferitz bewußt die amerikanischen Stellen Washingtons der „Militärdiplomatie in drastischen Dingen“, und erklärt, die Möglichkeiten der amerikanischen Luftwaffe würden nicht voll ausgenutzt durch den Mangel an fliegenden Kenntnissen. Der Kern des Unbehagens besteht darin, daß Amerika keine selbständige Luftwaffe habe, sondern daß die Luftwaffe ihre Befehle von der Land- und Seemacht bekomme. Es

### Washingtons Griff nach Martinique

Die USA möchten sich die französischen Kriegs- und Handelsschiffe „sichern“

„Außenminister Hull gab dem französischen hohen Kommissar in Karibischen Meer“ Admiral Robert, in einer Note bekannt, daß er den amerikanischen General-Louis Just über alle und gleichzeitig alle mit Admiral Robert eingegangenen Absprachen aufgehoben habe, weil diese offensichtlich an seiner Treue gegenüber der USA-Regierung scheiterte.

Die amerikanische Presse begleitet diesen Schritt mit unerbittlichen Drohungen. So schreiben „New York Times“ Admiral Robert sei jetzt an einer strategisch wie diplomatisch isolierten Insel. Man könne nicht glauben, daß dieser Zustand lange Zeit anhalten werde.

Den Amerikanern ist es natürlich in erster Linie um die in Martinique liegenden französischen Kriegs- und Handelsschiffe zu tun. Zur Zeit befinden sich im Hafen de France 47 000 Tonnen Kriegs- und 74 000 Tonnen Handelsschiffe. Bei den Handelsschiffen handelt es sich um den Flugzeugträger „Bearn“ (22 140 Tonnen), letzten Kreuzer „Emile Bertin“ (5888 Tonnen), Schulschiff „Jeanne d'Arc“ (3496 Tonnen), Zerstörer „Petona“ und Zerstörer „La Bille d'Or“ und einige weitere Zerstörer, deren Zahl nicht genau angegeben werden konnte.

Der Flugzeugträger „Bearn“ hat keinen großen Geschwader. Die „Bearn“ ist ein altes, während des Krieges 1914/18 umgebautes Panzerschiff. Auf dem Kreuzer „Emile Bertin“ wurde letzterzeit das französische Gold nach Martinique gebracht.

Die 74 000 Tonnen Handelsschiffraum sind zum größten Teil Tankschiffe.

### Steigerung der USA-Rüstungsproduktion nicht möglich

Produktionssteigerungen in der nordamerikanischen Rüstungsindustrie können für die Zukunft nicht mehr erwartet werden, erklärte der nordamerikanische Rüstungsminister Donald Nelson in seinem Märzbericht über die Rüstungsproduktion.

Wir müssen der Tatsache in die Augen sehen, daß die Produktionskosten für die Rüstungsproduktion zur Verfügung haben, beschränkt sind. Es wird sich als notwendig erweisen, weniger von den Metallen zu verwenden, die verknappt sind. Kunststoffmetalle und Holz müssen in größerem Maße verwendet werden. Die Entwicklung der Ersatzstoffe muß noch viel weiter vorangetrieben werden und alle nur möglichen Einsparungsmaßnahmen muß dabei angewendet werden. Die Leistung im Flugzeug- und Handelsschiffbau bleibe noch immer um 18 v. H. hinter dem Soll zurück.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im tunesischen Nordgebiet räumten die Achsenkräfte den Ort Mateur. An der übrigen Front unbedeutende Artillerietätigkeit und lokale Kampfhandlungen vorgeschobener Abteilungen.

Nachschubzentren des Gegners wurden in Nachtangriffen von Verbänden unserer Luftwaffe getroffen.

Eine unserer Korvetten unter dem Kommando von Korvettenkapitän Alberto Cecacci aus Ancona verlor ein feindliches U-Boot. Der Kommandant, fünf Offiziere und 41 Mann der Besatzung wurden gefangenengenommen.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im tunesischen Nordgebiet räumten die Achsenkräfte den Ort Mateur. An der übrigen Front unbedeutende Artillerietätigkeit und lokale Kampfhandlungen vorgeschobener Abteilungen.

Nachschubzentren des Gegners wurden in Nachtangriffen von Verbänden unserer Luftwaffe getroffen.

Eine unserer Korvetten unter dem Kommando von Korvettenkapitän Alberto Cecacci aus Ancona verlor ein feindliches U-Boot. Der Kommandant, fünf Offiziere und 41 Mann der Besatzung wurden gefangenengenommen.

### Washingtons Griff nach Martinique

Die USA möchten sich die französischen Kriegs- und Handelsschiffe „sichern“

„Außenminister Hull gab dem französischen hohen Kommissar in Karibischen Meer“ Admiral Robert, in einer Note bekannt, daß er den amerikanischen General-Louis Just über alle und gleichzeitig alle mit Admiral Robert eingegangenen Absprachen aufgehoben habe, weil diese offensichtlich an seiner Treue gegenüber der USA-Regierung scheiterte.

Die amerikanische Presse begleitet diesen Schritt mit unerbittlichen Drohungen. So schreiben „New York Times“ Admiral Robert sei jetzt an einer strategisch wie diplomatisch isolierten Insel. Man könne nicht glauben, daß dieser Zustand lange Zeit anhalten werde.

Den Amerikanern ist es natürlich in erster Linie um die in Martinique liegenden französischen Kriegs- und Handelsschiffe zu tun. Zur Zeit befinden sich im Hafen de France 47 000 Tonnen Kriegs- und 74 000 Tonnen Handelsschiffe. Bei den Handelsschiffen handelt es sich um den Flugzeugträger „Bearn“ (22 140 Tonnen), letzten Kreuzer „Emile Bertin“ (5888 Tonnen), Schulschiff „Jeanne d'Arc“ (3496 Tonnen), Zerstörer „Petona“ und Zerstörer „La Bille d'Or“ und einige weitere Zerstörer, deren Zahl nicht genau angegeben werden konnte.

Der Flugzeugträger „Bearn“ hat keinen großen Geschwader. Die „Bearn“ ist ein altes, während des Krieges 1914/18 umgebautes Panzerschiff. Auf dem Kreuzer „Emile Bertin“ wurde letzterzeit das französische Gold nach Martinique gebracht.

Die 74 000 Tonnen Handelsschiffraum sind zum größten Teil Tankschiffe.

### Washingtons Griff nach Martinique

Die USA möchten sich die französischen Kriegs- und Handelsschiffe „sichern“

„Außenminister Hull gab dem französischen hohen Kommissar in Karibischen Meer“ Admiral Robert, in einer Note bekannt, daß er den amerikanischen General-Louis Just über alle und gleichzeitig alle mit Admiral Robert eingegangenen Absprachen aufgehoben habe, weil diese offensichtlich an seiner Treue gegenüber der USA-Regierung scheiterte.

Die amerikanische Presse begleitet diesen Schritt mit unerbittlichen Drohungen. So schreiben „New York Times“ Admiral Robert sei jetzt an einer strategisch wie diplomatisch isolierten Insel. Man könne nicht glauben, daß dieser Zustand lange Zeit anhalten werde.

Den Amerikanern ist es natürlich in erster Linie um die in Martinique liegenden französischen Kriegs- und Handelsschiffe zu tun. Zur Zeit befinden sich im Hafen de France 47 000 Tonnen Kriegs- und 74 000 Tonnen Handelsschiffe. Bei den Handelsschiffen handelt es sich um den Flugzeugträger „Bearn“ (22 140 Tonnen), letzten Kreuzer „Emile Bertin“ (5888 Tonnen), Schulschiff „Jeanne d'Arc“ (3496 Tonnen), Zerstörer „Petona“ und Zerstörer „La Bille d'Or“ und einige weitere Zerstörer, deren Zahl nicht genau angegeben werden konnte.

Der Flugzeugträger „Bearn“ hat keinen großen Geschwader. Die „Bearn“ ist ein altes, während des Krieges 1914/18 umgebautes Panzerschiff. Auf dem Kreuzer „Emile Bertin“ wurde letzterzeit das französische Gold nach Martinique gebracht.

Die 74 000 Tonnen Handelsschiffraum sind zum größten Teil Tankschiffe.

### Washingtons Griff nach Martinique

Die USA möchten sich die französischen Kriegs- und Handelsschiffe „sichern“

„Außenminister Hull gab dem französischen hohen Kommissar in Karibischen Meer“ Admiral Robert, in einer Note bekannt, daß er den amerikanischen General-Louis Just über alle und gleichzeitig alle mit Admiral Robert eingegangenen Absprachen aufgehoben habe, weil diese offensichtlich an seiner Treue gegenüber der USA-Regierung scheiterte.

Die amerikanische Presse begleitet diesen Schritt mit unerbittlichen Drohungen. So schreiben „New York Times“ Admiral Robert sei jetzt an einer strategisch wie diplomatisch isolierten Insel. Man könne nicht glauben, daß dieser Zustand lange Zeit anhalten werde.

Den Amerikanern ist es natürlich in erster Linie um die in Martinique liegenden französischen Kriegs- und Handelsschiffe zu tun. Zur Zeit befinden sich im Hafen de France 47 000 Tonnen Kriegs- und 74 000 Tonnen Handelsschiffe. Bei den Handelsschiffen handelt es sich um den Flugzeugträger „Bearn“ (22 140 Tonnen), letzten Kreuzer „Emile Bertin“ (5888 Tonnen), Schulschiff „Jeanne d'Arc“ (3496 Tonnen), Zerstörer „Petona“ und Zerstörer „La Bille d'Or“ und einige weitere Zerstörer, deren Zahl nicht genau angegeben werden konnte.

Der Flugzeugträger „Bearn“ hat keinen großen Geschwader. Die „Bearn“ ist ein altes, während des Krieges 1914/18 umgebautes Panzerschiff. Auf dem Kreuzer „Emile Bertin“ wurde letzterzeit das französische Gold nach Martinique gebracht.

Die 74 000 Tonnen Handelsschiffraum sind zum größten Teil Tankschiffe.

### Washingtons Griff nach Martinique

Die USA möchten sich die französischen Kriegs- und Handelsschiffe „sichern“

„Außenminister Hull gab dem französischen hohen Kommissar in Karibischen Meer“ Admiral Robert, in einer Note bekannt, daß er den amerikanischen General-Louis Just über alle und gleichzeitig alle mit Admiral Robert eingegangenen Absprachen aufgehoben habe, weil diese offensichtlich an seiner Treue gegenüber der USA-Regierung scheiterte.

Die amerikanische Presse begleitet diesen Schritt mit unerbittlichen Drohungen. So schreiben „New York Times“ Admiral Robert sei jetzt an einer strategisch wie diplomatisch isolierten Insel. Man könne nicht glauben, daß dieser Zustand lange Zeit anhalten werde.

Den Amerikanern ist es natürlich in erster Linie um die in Martinique liegenden französischen Kriegs- und Handelsschiffe zu tun. Zur Zeit befinden sich im Hafen de France 47 000 Tonnen Kriegs- und 74 000 Tonnen Handelsschiffe. Bei den Handelsschiffen handelt es sich um den Flugzeugträger „Bearn“ (22 140 Tonnen), letzten Kreuzer „Emile Bertin“ (5888 Tonnen), Schulschiff „Jeanne d'Arc“ (3496 Tonnen), Zerstörer „Petona“ und Zerstörer „La Bille d'Or“ und einige weitere Zerstörer, deren Zahl nicht genau angegeben werden konnte.

Der Flugzeugträger „Bearn“ hat keinen großen Geschwader. Die „Bearn“ ist ein altes, während des Krieges 1914/18 umgebautes Panzerschiff. Auf dem Kreuzer „Emile Bertin“ wurde letzterzeit das französische Gold nach Martinique gebracht.

Die 74 000 Tonnen Handelsschiffraum sind zum größten Teil Tankschiffe.

### Washingtons Griff nach Martinique

Die USA möchten sich die französischen Kriegs- und Handelsschiffe „sichern“

„Außenminister Hull gab dem französischen hohen Kommissar in Karibischen Meer“ Admiral Robert, in einer Note bekannt, daß er den amerikanischen General-Louis Just über alle und gleichzeitig alle mit Admiral Robert eingegangenen Absprachen aufgehoben habe, weil diese offensichtlich an seiner Treue gegenüber der USA-Regierung scheiterte.

Die amerikanische Presse begleitet diesen Schritt mit unerbittlichen Drohungen. So schreiben „New York Times“ Admiral Robert sei jetzt an einer strategisch wie diplomatisch isolierten Insel. Man könne nicht glauben, daß dieser Zustand lange Zeit anhalten werde.

Den Amerikanern ist es natürlich in erster Linie um die in Martinique liegenden französischen Kriegs- und Handelsschiffe zu tun. Zur Zeit befinden sich im Hafen de France 47 000 Tonnen Kriegs- und 74 000 Tonnen Handelsschiffe. Bei den Handelsschiffen handelt es sich um den Flugzeugträger „Bearn“ (22 140 Tonnen), letzten Kreuzer „Emile Bertin“ (5888 Tonnen), Schulschiff „Jeanne d'Arc“ (3496 Tonnen), Zerstörer „Petona“ und Zerstörer „La Bille d'Or“ und einige weitere Zerstörer, deren Zahl nicht genau angegeben werden konnte.

Der Flugzeugträger „Bearn“ hat keinen großen Geschwader. Die „Bearn“ ist ein altes, während des Krieges 1914/18 umgebautes Panzerschiff. Auf dem Kreuzer „Emile Bertin“ wurde letzterzeit das französische Gold nach Martinique gebracht.

Die 74 000 Tonnen Handelsschiffraum sind zum größten Teil Tankschiffe.





Sport-Nachrichten

Handball vom Sonntag

DM in Hildesheim erfolgreich

Die Handballer, die auf eigenen Füßen gegen den Weltkampion einen glänzenden Sieg...

Die Handballer waren im Provinz-Handball...

Die Handballer waren im Provinz-Handball...

Die Handballer waren im Provinz-Handball...

Die Handballer waren im Provinz-Handball...

Die Handballer waren im Provinz-Handball...

Die Handballer waren im Provinz-Handball...

Die Handballer waren im Provinz-Handball...

Die Handballer waren im Provinz-Handball...

Die Handballer waren im Provinz-Handball...

Handballer mit dem 3:4-Sieg, der in Ordnung...

Um die deutsche Fußballmeisterschaft

Die zweite Runde am 16. Mai

Das Drei-Klassenrennen 'Kuch' um den Kreis...

100 Jahre pädagogische Wirtschaftsvertretung

Die pädagogische Wirtschaftsvertretung...

Die pädagogische Wirtschaftsvertretung...

Die pädagogische Wirtschaftsvertretung...

Die pädagogische Wirtschaftsvertretung...

Die pädagogische Wirtschaftsvertretung...

Die pädagogische Wirtschaftsvertretung...

Die pädagogische Wirtschaftsvertretung...

Kittsteiner holt sich den Preis von Bochum

Das Kunstbrennereisen um den Großen...

Das Kunstbrennereisen um den Großen...

Das Kunstbrennereisen um den Großen...

Das Kunstbrennereisen um den Großen...

Das Kunstbrennereisen um den Großen...

Das Kunstbrennereisen um den Großen...

Das Kunstbrennereisen um den Großen...

Das Kunstbrennereisen um den Großen...

Das Kunstbrennereisen um den Großen...

Das Kunstbrennereisen um den Großen...

Das Kunstbrennereisen um den Großen...

Blick auf Ludwigshafen

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Bachabend in Ludwigshafen

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

Der letzte Bachabend unter Leitung von...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Hans Dieter, Die Geburt des ersten...

Hans Dieter, Die Geburt des ersten...

Hans Dieter, Die Geburt des ersten...

Hans Dieter, Die Geburt des ersten...

Hans Dieter, Die Geburt des ersten...

Hans Dieter, Die Geburt des ersten...

Hans Dieter, Die Geburt des ersten...

Hans Dieter, Die Geburt des ersten...

Hans Dieter, Die Geburt des ersten...

Amtl. Bekanntmachungen

Angabe von Beschlüssen, Die nächste...

Angabe von Beschlüssen, Die nächste...

Angabe von Beschlüssen, Die nächste...

Angabe von Beschlüssen, Die nächste...

Angabe von Beschlüssen, Die nächste...

Angabe von Beschlüssen, Die nächste...

Angabe von Beschlüssen, Die nächste...

Angabe von Beschlüssen, Die nächste...

Angabe von Beschlüssen, Die nächste...

Ladenanrichtung zu kaufen

Ladenanrichtung zu kaufen

Ladenanrichtung zu kaufen

Ladenanrichtung zu kaufen

Ladenanrichtung zu kaufen

Ladenanrichtung zu kaufen

Ladenanrichtung zu kaufen

Ladenanrichtung zu kaufen

Ladenanrichtung zu kaufen

Ladenanrichtung zu kaufen

THEATER

Nationaltheater Mannheim, Mittwoch...

Nationaltheater Mannheim, Mittwoch...

Nationaltheater Mannheim, Mittwoch...

Nationaltheater Mannheim, Mittwoch...

Nationaltheater Mannheim, Mittwoch...

Nationaltheater Mannheim, Mittwoch...

Nationaltheater Mannheim, Mittwoch...

Nationaltheater Mannheim, Mittwoch...

Nationaltheater Mannheim, Mittwoch...

FILM-THEATER

Ufa-Palast, 2.00, 4.50, 7.50 Uhr...

Ufa-Palast, 2.00, 4.50, 7.50 Uhr...

Ufa-Palast, 2.00, 4.50, 7.50 Uhr...

Ufa-Palast, 2.00, 4.50, 7.50 Uhr...

Ufa-Palast, 2.00, 4.50, 7.50 Uhr...

Ufa-Palast, 2.00, 4.50, 7.50 Uhr...

Ufa-Palast, 2.00, 4.50, 7.50 Uhr...

Ufa-Palast, 2.00, 4.50, 7.50 Uhr...

Ufa-Palast, 2.00, 4.50, 7.50 Uhr...